

IBA PROJEKTAUFTRUF

ARRIVAL

STADTLAND



Modelle einer neuen
Integrations- und Baukultur
April 2016

INDEX

VORWORT	5
EINLEITUNG	6
PROJEKTAUFRUF	8
ORTE, MENSCHEN, IDEEN	8
QUALITÄTSFAKTOREN	9
TEILNAHMEVERFAHREN	10
TEILNEHMER	11
VERFAHREN	12
ZEITSCHIENE	13
PROJEKTSKIZZE	14
IBA MEHRWERT	16
AUSWAHLKRITERIEN	17
RÜCKFRAGEN	18
RECHTLICHE HINWEISE	18
BEST PRACTICE	19
IMPRESSUM	30

VORWORT

Dr. Marta Doehler-Behzadi

In seinem Buch ‚Arrival City‘ beschreibt Doug Saunders die Chancen, die sich aus den weltweiten Flüchtlingsbewegungen meist vom Land in Richtung Stadt ergeben – abseits von den häufig dominierenden Katastrophenszenarien. Die IBA Thüringen hat sich zum Ziel gesetzt, diesem urbanen, zentralisierenden Trend eine Alternative entgegenzusetzen. Mit STADTLAND beschreibt sie den Freistaat Thüringen als ein dezentrales, leistungsfähiges Netzwerk, das sowohl vom Potential städtischer als auch ländlicher Qualitäten profitieren kann.

Mit ‚Arrival STADTLAND‘ (Ankunft STADTLAND) suchen wir daher in ganz Thüringen nach geeigneten Orten des Ankommens und Bleibens für eine neue Generation von Einwohnern, die aus dem Zuzug vieler Menschen aus den Krisenregionen dieser Welt resultiert. Der Leerstand zahlreicher ortsbildprägender Gebäude in den Städten und Dörfern, den wir als LEERGUT bezeichnen, bietet hierfür eine wertvolle Grundlage. In sozialer Verantwortung und mit Blick auf die Chancen, die sich daraus ergeben, den demografischen Veränderungen in unserem Land aktiv zu begegnen, suchen wir Menschen, Orte und Ideen für das Ankunftsland Thüringen.

EINLEITUNG

Eine Chance für STADTLAND

Eine Internationale Bauausstellung ist ein organisierter Ausnahmezustand. Bis 2023 wird ganz Thüringen zu einem Zukunftslabor. Unter dem Leitbegriff STADTLAND wird die spezifische Siedlungsstruktur Thüringens, die zugleich Pate steht für viele vergleichbare Regionen Europas, in Relation zu den wichtigen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen gesetzt. Im Ergebnis sollen innovative Modellprojekte entstehen, die ihre Zukunftsfähigkeit im Alltag beweisen.

Eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung ist die globale Flüchtlingskrise und ihre unmittelbaren lokalen Auswirkungen. Weltweit fliehen Millionen von Menschen vor Krieg und Gewalt und suchen eine Perspektive des Neuanfangs in stabileren Regionen. Die aktuelle Medienberichtserstattung ist stark aus diesem Themenfeld geprägt. Die IBA Thüringen möchte die Chancen dieser Entwicklung herausarbeiten und diesen Prozess mit besonderer Aufmerksamkeit gestalten und begleiten. Dieses Engagement mündet in den hier vorliegenden Projektauftrag ‚Arrival STADTLAND‘.

Im Gegensatz zu den Ballungsräumen wie Berlin, Hamburg oder München mit ihren Überlastungserscheinungen bezeichnen wir Thüringen als eine Art ‚Unterdruckregion‘. Der Freistaat ist durch ein Netzwerk kleinteiliger Siedlungen mit vielen Dörfern, Klein- und Mittelstädten und nur wenigen größeren Städten geprägt. Die Hälfte der Thüringer lebt in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Zwei Drittel der Thüringer Gemeinden sind kleiner als 1.000 Einwohner. Die Auswirkungen des demografischen Wandels werden in diesem Raum besonders deutlich. Neben einer älter werdenden Gesellschaft ist für Thüringen ein Einwohnerverlust von ca. einem Drittel der Bevölkerung, ausgehend vom Zeitraum 2009 bis 2030, prognostiziert. Gerade im ländlichen Raum drohen damit Versorgungslücken in der Daseinsvorsorge. Der Fachkräftemangel wird aus Wirtschaftskreisen bereits thematisiert. Diese Veränderungen werden in vielen ungenutzten und leerstehenden Gebäuden sichtbar. Allein 81.000 Wohnungen stehen zur Zeit in Thüringen leer, die Leerstandsquote ist mit 8,2% annähernd doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (4,5%). Neben den Wohnungen stehen jedoch auch viele wichtige kulturell wertvolle und ortsbildprägende Bauten leer, die einst zentrale Funktionen ihrer Orte und Regionen beherbergten. Leerstehende Krankenhäuser, Bahnhöfe, Postämter, Läden, Gasthöfe, u.v.m. sind ein wichtiges Gut (Prinzip leer + gut) für zukünftige Ortsentwicklungen und damit relevant im Zusammenhang dieses Projektauftrags.

Die Gegenargumente sind häufig ausgetauscht worden: Geflüchtete ziehen bevorzugt in die größeren Städte und die alten Länder, dorthin wo sie Anknüpfungsmöglichkeiten für ihre individuelle Lebensgestaltung sehen.

Deswegen ist es besonders schwierig, aber auch ebenso notwendig, die Willkommenskultur in Thüringen und seinen kleinstädtisch und ländlich geprägten Siedlungsstrukturen zu verankern. Die IBA Thüringen will dies aktiv unterstützen und sieht den Zuzug von Geflüchteten als Chance zur Stabilisierung vieler Thüringer Gemeinden, wenn man sie aktiv ergreift und gestaltet. So ist z.B. die Vergrößerung der Zahl der Kinder eine Chance für den Erhalt der Schulen und Kitas vor Ort, die oft wegen zu geringer Auslastung im Bestand gefährdet sind. Öffentliche Verkehrsinfrastrukturen und Einkaufsstätten werden stärker nachgefragt, wenn die Bevölkerungszahl wieder wächst. Der durchschnittliche Bevölkerungsverlust Thüringens beträgt ca. 20.000 Einwohner pro Jahr. Die Zahl der Geflüchteten mit Bleibeperspektive konnte diesen im vergangenen Jahr in etwa ausgleichen. Das STADTLAND Thüringen und insbesondere die ländlichen Räume brauchen die Zuwanderung junger, möglichst gut ausgebildeter oder doch bildungshungriger Menschen, um Wirtschaft und Landwirtschaft, Daseinsvorsorge und Infrastruktur und das Gemeinwesen der Städte und Gemeinden lebendig und zukunftsfähig zu gestalten. Gerade die kleinen Städte und Dörfer Thüringens bieten neben den leerstehenden Gebäuden durch stabile Nachbarschaften, persönlichen Kontakt sowie überschaubare Entscheidungswege viele Potentiale für eine gelungene Integration. Ein aktives Gemeinwesen, starke Akteure und zivilgesellschaftliches Engagement bilden die Grundlage für gelungene Integrationsprojekte.

Integration oder besser Inklusion kann nur gelingen, wenn sie auf gegenseitiger Akzeptanz aufbaut. Dies geschieht nicht durch die zentrale Zuweisung von geflüchteten Menschen an einen Ort, sondern durch eine offensive Angebots- und Willkommenskultur interessierter Gemeinden. Die Qualität entsteht aus einem umfassenden Integrationskonzept, das sich nicht nur auf die Frage des Wohnens reduziert, sondern aus der Verknüpfung sämtlicher Lebensbereiche wie Arbeit, Bildung, Mobilität, Kultur, Freizeit, Beteiligung und Kommunikation entwickelt wird. Dafür gibt es keine Patentrezepte, vielmehr sind neue Vorgehensweisen und den konkreten Bedingungen angepasste Lösungen gefragt. Daraus sollen gute Beispiele in den Gemeinden entstehen für eine Willkommenskultur, die neue Mitbürgerinnen und Mitbürger als bereichernde Perspektive und Gegenpol zur demografischen Entwicklung ansieht.

PROJEKTAUFRUF

ORTE, MENSCHEN, IDEEN

Mit diesem Projektaufruf sucht die IBA Thüringen nach leerstehenden Gebäuden, guten Ideen und aktiven Menschen, um gemeinsam mit ihnen Modellprojekte einer gelungenen Integrations- und Baukultur zu entwickeln. Bis zu fünf IBA Kandidaten sollen in den Qualifizierungsprozess der IBA aufgenommen und bis zur Realisierung begleitet werden. Werden sie nach der Qualifizierungsphase auf Empfehlung des IBA Fachbeirats als IBA Projekte nominiert, können sie Teil der Internationalen Bauausstellung Thüringen werden, die ihre Ergebnisse im Jahr 2019 zur Zwischenpräsentation und im Jahr 2023 zur Schlusspräsentation einer breiten Öffentlichkeit vorstellt.

Folgende Ziele werden damit verfolgt

- die qualitätsvolle Sanierung und Wiedernutzung leerstehender Immobilien in den Städten und Gemeinden Thüringens
- die Gestaltung von Heimat für Geflüchtete in Thüringen, insbesondere im ländlichen Raum
- die Einbindung des Projekts und die Integration der Geflüchteten in die Dorf- bzw. Stadtentwicklung und das Gemeinschaftsleben vor Ort

Gesucht werden

- Orte
interessante und entwicklungsfähige Gebäude, die für Wohn-, Sozial-, Kultur- und Bildungsprojekte geeignet sind und von den Eigentümern zur Verfügung gestellt oder selbst entwickelt werden
- Menschen
Institutionen, bürgerschaftliche Initiativen, Vereine, Architekten, Ingenieure, Unternehmer, Genehmigungsbehörden, Einzelpersonen, die im besten Fall nicht für sondern mit Geflüchteten gemeinsam Modellprojekte zur Integration entwickeln möchten
- Ideen
Ideen und Ausgangspunkte für unkonventionelle Wohn-, Beherbergungs-, Bildungs- und Beschäftigungsprojekte sowie kulturelle Strategien zur Aktivierung leerstehender Gebäude und zur Integration zukünftiger Bewohnerinnen und Bewohner

QUALITÄTSFAKTOREN

Potentiale für die Projektentwicklung

Gelungene Integration und damit gelungene Modellprojekte entstehen aus der Verzahnung vielschichtiger Einzelaspekte. Die Rahmenbedingungen der einzelnen Standorte sind völlig unterschiedlich und benötigen individuelle Konzepte. Die dargestellten Aspekte sollen und können nicht alle in einem Projekt umgesetzt werden. Sie dienen der Veranschaulichung der Möglichkeiten und Potentiale und sind nicht abschließend zu verstehen.

Leergut

Die IBA Thüringen bezeichnet die vielfach leerstehenden Gebäude in den Thüringer Gemeinden im positiven Sinne als Leergut. Häufig sind dies wichtige ortsbildprägende Bauten wie z.B. Postämter, Bahnhöfe, Kirchen, Einkaufsläden oder auch einfach ‚nur‘ schöne Wohnbauten, die ihre ursprüngliche Nutzung verloren haben. Die Reaktivierung leistet einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung und zur Aufwertung der Ortsmitte. Welche Gebäude sind geeignet, einen besonderen Mehrwert für den Stadtentwicklungsprozess zu leisten?

Teilhabe und Integration

Gute Integration beginnt in der Nachbarschaft. Welchen Beitrag leistet das Projekt für die Einbindung der Zuwanderer in unsere Gemeinschaft, wie wird Austausch, Kommunikation und gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht? Wie können sich die Zuwanderer in das Projekt und das Gemeinwesen einbringen und an der Stadtgesellschaft teilhaben? Welchen Mehrwert kann das Projekt selbst für diese gemeinschaftlichen Interessen anbieten?

Neue Nachbarschaften

Integration bedeutet nicht nur, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Wie können Einheimische und Neue das Leben ‚Tür an Tür‘ gestalten? Braucht es dafür mehr als ‚normale‘ Wohnungen in einem Haus? Was sind gute Ergänzungen über das Wohnen hinaus, wie z.B. Angebote und Räume für Begegnung, Arbeiten, Gastronomie, Freizeit, Gemeinschaft?

Bildung und Arbeit

Neben dem ‚Dach über dem Kopf‘ sind Bildung und Arbeit die Schlüssel zur Integration. Was kann das Projekt hierzu beitragen? Kann es selbst zum Bildungsträger werden oder unternehmerisch agieren? Bietet das Projekt Möglichkeiten für Qualifizierungsmaßnahmen, Ausbildung oder Beschäftigung in der Erstellung oder im Betrieb? Gibt es Ideen für eine sinnstiftende Beschäftigung und neue kreative Wertschöpfungspotenziale neben den ‚offiziellen‘ Angeboten und Strukturen? Können Zuwanderer ihre Wohnungen selbst ausbauen, eine Tätigkeit im Projekt übernehmen oder vielleicht ein eigenes Handwerk oder Ladengeschäft eröffnen? Kooperiert das Projekt mit regionalen Unternehmen, die offen sind für neue Arbeits- und Fachkräfte?

Einbindung und Beitrag zur Ortsentwicklung

Ein Gebäude und seine Menschen sind immer Teil der Stadt. Welchen Beitrag kann das Projekt für die Entwicklung des Ortes liefern? Bietet es Angebote und Einrichtungen, die nicht nur den Zuwanderern das Ankommen erleichtern, sondern auch die Attraktivität für alle Bewohner erhöht? Stärkt es die Ortsmitte?

Mobilität und Versorgung

Gerade in den kleineren Städten und Dörfern spielt die Frage der öffentlichen Mobilität und Erreichbarkeit öffentlicher Angebote eine zentrale Rolle. Verfügt der Projektstandort über eine geeignete Infrastruktur? Welchen Beitrag leistet das Projekt selbst für die Infrastruktur und die Daseinsvorsorge im Ort? Welche neuen Angebote können über die bekannten Dienste und Leistungen hinaus entstehen?

Kreativität und Innovation bei der Projektentwicklung und Prozessgestaltung

Die aktive Teilhabe in der Konzeption, Planung und Realisierung kann für alle Beteiligten einschließlich der zukünftigen Nutzer einen Schlüsselfaktor für den Erfolg des Projekts liefern. Was sind die richtigen Organisationsformen hierfür? Gibt es neue Kooperationen von Eigentümern, Kommune und weiteren Akteuren bei der Projektentwicklung und Umsetzung? Was sind geeignete Förder- und Finanzierungsformen für ein Projekt dieser Art? Welche alternativen Konzepte zur Finanzierung sind denkbar? Kann eine Nachhaltigkeit des Projektes für den Betrieb und die langfristige Wiedernutzung des Objekts hergestellt werden? Welche Kommunikationsformate stützen das Projekt?

Architektur- und Städtebauqualität

Eine Bauausstellung sucht Alternativen zu herkömmlichen Strategien und gestalterischen Ausdrucksformen, sie will etwas Neues entdecken. Welche Gestaltungsansätze zeigen neue Möglichkeiten für das Bauen im Bestand? Wie können – gerade bei diesen Aufgaben, die schnelle und ungewöhnliche Lösungen benötigen – Standards hinterfragt und auch Baukosten gesenkt werden? Worauf kann man verzichten? Kann man Vorhandenes wieder nutzen? Wie wird der zum Objekt gehörige Außenraum für das Projekt aktiv mit einbezogen? Bietet er Ansätze für Integration durch gemeinschaftliche Nutzung, Gärten oder gar Beschäftigungsmöglichkeiten?

TEILNAHME- VERFAHREN

TEILNEHMER

Mit diesem Aufruf angesprochen sind alle juristischen und natürlichen Personen, wie z.B. Kommunen, Unternehmen, Stiftungen, Vereine, bürgerschaftliche Initiativen und Netzwerke, Hochschulen und Privatpersonen, die Lust auf Zukunft haben, ein Projekt in Thüringen realisieren möchten und an einem gemeinsamen Qualifizierungsprozess mit der IBA Thüringen interessiert sind. Gefragt sind insbesondere zivilgesellschaftliche Akteure und Eigentümer von Immobilien, die bereit sind, diese gemeinsam zu entwickeln sowie Menschen mit Ideen und Engagement für qualitätsvolle Integrationsprojekte. Im besten Fall kommen Ort, Idee und Akteure als Einheit zusammen, aber auch Einzelvorschläge sind im Rahmen diese Aufrufs gewünscht (z.B. „nur“ eine gute Idee für ein Integrationskonzept oder „nur“ eine geeignete Immobilie). Die IBA Thüringen wird Unterstützung darin leisten, die Ideen abzurunden und Partnerschaften zu stiften. Da die Projekte nur in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen erfolgreich entwickelt werden können, sind sie als Projektpartner einzubeziehen. Die Kooperationsbereitschaft der Kommune ist in der Projektskizze zu dokumentieren.

VERFAHREN

Der Projektaufruf ist Teil des mehrstufigen Qualifizierungsprozesses der IBA Thüringen. Dieser besteht im Kern aus zwei Qualifizierungsphasen. In der ersten Stufe bewerben sich Projektträger mit Hilfe einer Projektskizze als ‚IBA Kandidat‘. Die Kandidaten werden durch die IBA intensiv begleitet; es findet ein gemeinsamer Qualifizierungsprozess statt. Bei entsprechender Projektreife kann die Bewerbung zum ‚IBA Projekt‘ auf der Grundlage eines Projektdossiers stattfinden. Dieses Verfahren ist auf der Website der IBA Thüringen www.iba-thueringen.de/arrivalstadtland beschrieben.

Mit dem Projektaufruf ‚Arrival STADTLAND‘ beabsichtigt die IBA Thüringen, bei geeigneten Bewerbungen bis zu fünf IBA Kandidaten zu nominieren. Für den Projektaufruf sind folgende Verfahrensschritte geplant:

Veröffentlichung des Projektaufrufs in den Medien, über die IBA Webseite und Partnernetzwerke. Während des Bewerbungszeitraums bietet die IBA ein Informations- und Vernetzungstreffen an, bei dem Interessenten nachfragen, sich austauschen und mit anderen Interessenten ihre Orte und Ideen vernetzen und qualifizieren können. Bei diesem Arbeitstreffen werden Experten verschiedener Disziplinen aus dem IBA Partnernetzwerk als Berater zur Verfügung stehen, um die Ideen für die Projektskizzen weiter zu qualifizieren. Parallel zur Bewerbung stehen die projektverantwortlichen Mitarbeiter der IBA Thüringen den Bewerbern per Telefon und E-Mail für Rückfragen und Beratung zur Verfügung.

Nach Bewerbungsschluss erfolgen die Sichtung und eine Vorauswahl von bis zu zehn Projektvorschlägen anhand der eingegangenen Projektskizzen durch die IBA Thüringen. In einer Bereisung und in Gesprächen mit den Projektakteuren vor Ort zu den Vorhaben, Projektzielen und Rahmenbedingungen werden die Projektvorschläge hinsichtlich ihrer Potentiale und Qualitäten geprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden aufbereitet und dem IBA Fachbeirat vorgelegt. Dieser wird in Abhängigkeit von der Bewerbungssituation eine Empfehlung zur Nominierung von bis zu fünf IBA Kandidaten aussprechen.

ZEITSCHIENE

02.05.2016	ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG www.iba-thueringen.de/arrivalstadtland
27.05.2016 14 Uhr	INFORMATION-, VERNETZUNGS-, UND ARBEITSTREFFEN für potentielle Bewerber bitte anmelden bis 20.05.2016 unter www.iba-thueringen.de/arrivalstadtland Ort: IBA Geschäftsstelle, Gutenbergstrasse 29a, 99423 Weimar
30.06. + 01.07.2016	IBA KONFERENZ LEERGUT Anmeldung unter: www.iba-thueringen.de/konferenz-leergut
08.07.2016	ENDE EINREICHUNG RÜCKFRAGEN
15.07.2016	EINREICHUNG PROJEKTSKIZZEN per Mail, bis 24 Uhr unter: arrivalstadtland@iba-thueringen.de
Ende Juli 2016	VORAUSSWAHL VON BIS ZU 10 BEWERBERN
Juli/August 2016	VOR-ORT BESUCH POTENTIELLER IBA KANDIDATEN
September 2016	EMPFEHLUNG DES FACHBEIRATS ZUR NOMINIERUNG der IBA Kandidaten
September 2016	NOMINIERUNG DER IBA KANDIDATEN Öffentliche Veranstaltung
ab Oktober 2016	BEGINN DES QUALIFIZIERUNGSPROZESSES der neuen IBA Kandidaten

Aktualisierte Termine finden Sie auf der Webseite:
www.iba-thueringen.de/arrivalstadtland

PROJEKTSKIZZE

Einzureichende Unterlagen

Die einzureichende Projektskizze steht als Formular auf der Website der IBA Thüringen unter www.iba-thueringen.de/arrivalstadtland zur Verfügung. Die Bewerbung ist im Umfang, um den Aufwand zu begrenzen und eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen, auf dieses Formular beschränkt.

Folgende Unterlagen sind auf der o.g. Webseite der IBA Thüringen verfügbar:

- Dieser Projektauftrag ‚Arrival STADTLAND‘
- Die IBA Qualitätskriterien
- Das IBA Projektverfahren
- Formular IBA Projektskizze

Die Projektskizze ist bis zum 15.07.2016, 24 Uhr, per E-Mail bei der IBA Thüringen unter arrivalstadtland@iba-thueringen.de einzureichen.

Das Formular der Projektskizze enthält folgende Felder, anbei ergänzende Hinweise zu den gewünschten inhaltlichen Aussagen.

Projekttitle

Legen Sie hier einen kurzen prägnanten Titel fest - dieser ist wichtig für die Kommunikationsarbeit.

Projektort

Teilen Sie uns den Standort des Projekts mit. Falls noch kein konkreter Ort feststeht, teilen Sie es uns hier mit.

Projektakteure

In diesem Bereich nennen Sie uns den zentralen Ansprechpartner und Projektträger. Zusätzlich können hier weitere Projektpartner, die aktiv am Projekt mitarbeiten und ihre Aufgaben im Projekt benannt werden. Unter dem Stichwort Projektbeteiligte können Unterstützer des Projekts genannt werden.

Beschreibung der Projektidee als Modellvorhaben der IBA Thüringen

Orientieren Sie sich an den beschriebenen Qualitätsfaktoren (siehe Seite 8/9) und beschreiben Sie hier das Konzept und die besondere Idee des Projekts. Im Feld ‚Hintergrund und Anlass‘ können Sie die Ausgangssituation sowie den Standort beschreiben, im Feld ‚Idee und Gesamtaussage‘ die Kernidee des Projekts herausarbeiten und im Feld ‚Beschreibung des Ergebnisses‘ eine möglichst konkrete Darstellung des Zustands, der erreicht werden soll.

Projektspezifische Erfolgskriterien / IBA Exzellenz der Projektidee

Eine IBA geht im Anspruch über ordentlich gemachte Projekte hinaus. Setzen Sie sich mit den Zielen und Inhalten der IBA Thüringen auseinander und erklären Sie hier den Bezug zum Projekt.

Wie ist der aktuelle Planungsstand der Projektidee und welcher Projektzeitraum ist geplant?

Es werden bewusst Projekte in frühen Ideenphasen gesucht. Teilweise existieren jedoch schon erste Konzepte, Strukturen und Zeitpläne. Beschreiben Sie diese hier.

Welcher Kostenrahmen ist geplant und welche Finanzierungsmöglichkeiten sehen Sie?

Ein grobe Schätzung der Kosten und ersten Ideen zur Finanzierung / zu Fördermitteln des Projekts helfen, die Dimension und Realisierbarkeit des Projekts zu verstehen.

Wesentliche Bilder und Skizzen zur Projektidee

An dieser Stelle können Sie bis zu 5 Bilder zum Objekt, z.B. vom Standort des Gebäudes beifügen (Dateinamen eintragen und Bilder als separaten Anhang verschicken). Mindestens eines dieser Bilder sollte einen Lageplan mit der Darstellung des Objekts und Grundstücks beinhalten. Die IBA wird das Bildmaterial in ihrer Öffentlichkeitsarbeit einsetzen, bitte achten Sie auf ausreichende Qualität (300DPI) für die Druckwiedergabe und die Klärung der Nutzungsrechte der Bilder in diesem Zusammenhang.

IBA MEHRWERT

Die Teilnahme an der Internationalen Bauausstellung gewährleistet ein hohes Maß an Verfahrensunterstützung und öffentlicher Aufmerksamkeit. Die IBA Thüringen kommuniziert die IBA Kandidaten und IBA Projekte über verschiedene Medien und Formate. Sie präsentiert die IBA Projekte im Rahmen der Zwischenpräsentation 2019 und der Abschlussausstellung im Jahr 2023. Die IBA Thüringen unterstützt IBA Kandidaten bei der Qualifizierung und inhaltlichen Weiterentwicklung und begleitet IBA Projekte bei der Realisierung.

Die IBA Thüringen bildet aus den aus diesem Projektaufruf hervorgehenden IBA Kandidaten eine Projektfamilie und unterstützt die Projektträger und Akteure während der Qualifizierungsphase durch einen strukturierten Coaching-Prozess. Dabei unterstützt sie u.a. bei der Schärfung des Gesamtkonzepts, Gestaltungsfragen, Trägerstrukturen, Finanzierungs- und Förderfragen. Sie bietet eine öffentliche Plattform und den Austausch mit anderen Projekten im nationalen und internationalen Rahmen. Der Coaching-Prozess wird durch einen zentralen Projektleiter durchgeführt und durch die Expertise relevanter Partner aus dem IBA Partnernetzwerk ergänzt. Zusätzlich werden den IBA Kandidaten sogenannte ‚Leergutscheine‘ zu Verfügung gestellt, um individuelle Beratung in den Qualifizierungsprozess einzubinden. Im Ergebnis entsteht ein Projekt-Dossier, das dem IBA Fachbeirat zur Bewerbung als ‚IBA Projekt‘ vorgelegt wird.

Die Projektträger sind grundsätzlich selbst für die Finanzierung der Projekte verantwortlich. Die IBA Thüringen unterstützt Projektträger bei der Akquisition von Fördergeldern. Als Anreiz, wirtschaftlich nicht selbst tragende Vorhaben im Rahmen der IBA Thüringen zu realisieren, soll IBA Projekten innerhalb der bestehenden Thüringer Förderstrukturen Priorität eingeräumt werden. Für kommunale Projektbeteiligte besteht die Möglichkeit, den Eigenanteil durch IBA Ergänzungsmittel abzusenken.

AUSWAHLKRITERIEN

Die IBA Thüringen und ihr Fachbeirat werden die eingegangenen Bewerbungen anhand folgender Kriterien diskutieren und bewerten. Die allgemeinen IBA Kriterien setzen das Projekt in Bezug zum internationalen Anspruch einer Bauausstellung. Die spezifischen Projektkriterien beziehen sich konkret auf die Qualitätsfaktoren dieses Projektauftrags.

Allgemeine IBA Kriterien

(s. Formular Projektskizze)

- Bezug zum Thema STADTLAND
- Bezug zur IBA Baustelle LEERGUT
- Innovation, Neuwert
- Nachhaltigkeit, über das Jahr 2023 hinaus
- Thüringer Identität
- Weltoffenheit, Internationalität
- Gestalterische Exzellenz

Spezifische Kriterien Aufruf ‚Arrival STADTLAND‘

- Wiedernutzung leerstehender Immobilien
- Integration von Zuwanderern in Prozess und Projekt
- Architektur- und Städtebauqualität, Baukultur
- Beitrag des Projekts zur Ortsentwicklung
- Impulse für Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und Bildung
- Beitrag zu örtlichem Gemeinschaftsleben, Integration und interkultureller Zusammenarbeit
- Kooperation von Eigentümern, Kommune und weiteren Akteuren
- Kreativität und Innovation bei der Projektentwicklung und Prozessgestaltung
- Nachhaltigkeit des Nutzungskonzepts

RÜCKFRAGEN

Die projektverantwortlichen Mitarbeiter der IBA Thüringen stehen den Bewerbern während des Zeitraums des Projektaufrufs per Telefon und E-Mail für Rückfragen und Beratung zur Verfügung. Für alle Teilnehmer relevante Aussagen werden bis zum 08.07.2016 (Ende der Rückfragen) auf der Website www.iba-thueringen.de/arrivalstadtland veröffentlicht.

Ansprechpartner, Kontakt:

arrivalstadtland@iba-thueringen.de

Projektleitung:
Tobias Haag
03643 583167

Projekt-Beratung:
Birgit Schmidt
0340 221 53 46

RECHTLICHE HINWEISE

Das Projektverfahren ist nicht anonym. Auf der Grundlage dieses Projektaufrufs entstehen keine Rechtsansprüche auf eine Nominierung als IBA Kandidat. Mit Einreichung der Projektidee fallen der IBA Thüringen die Rechte zu, die Projektideen und deren Fortschritt nach Nominierung als IBA Kandidat im nachfolgenden Qualifizierungsprozess – unter Namensnennung der Projektträgerschaft – zu veröffentlichen und auszustellen. Die im Zuge der Bewerbung übertragenen Texte und Bilder dürfen innerhalb des Tätigkeitsfelds der IBA Thüringen uneingeschränkt genutzt werden. Die IBA Thüringen schließt mit den nominierten IBA Kandidaten eine Qualifizierungsvereinbarung (Charakter einer Absichtserklärung – Letter of Intent) ab. Für die nominierten IBA Kandidaten entsteht kein Rechtsanspruch auf eine Nominierung als IBA Projekt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

BEST PRACTICE

RIACE, CITTÀ FUTURA	21
MAGDAS HOTEL	23
VINZIRAST	25
GRANDHOTEL COSMOPOLIS	27
BELLEVUE DI MONACO	29

Der Anspruch an innovative Projekte ist nur teilweise mit Worten beschreibbar. Daher stellen wir hier fünf erfolgreiche nationale und internationale Beispielprojekte vor, die bereits erste Erfahrungen in diesem thematischen Kontext gesammelt haben. Auch wenn diese Projekte nicht 1:1 auf die Thüringer Situation übertragbar sind, können sie doch den möglichen Anspruch, Ausdruck und die Dimension der Vorhaben verdeutlichen. Sie zeigen zugleich die Komplexität der einzelnen Aspekte, die in einem Projekt vereint sind.



Das idyllische Dorf Riace am südlichen Ende Italiens – oder auch am Anfang Europas

RIACE, CITTÀ FUTURA

www.vimeo.com/34677625

Riace ist ein kleines kalabrisches Dorf am südlichsten Ende Italiens. Ehemals wohnten hier ca. 3500 Einwohner, aus Mangel an Perspektive und Arbeit zogen viele junge Menschen, meist in Richtung Norditalien, weg. Im Ergebnis blieben ca. 1300 überwiegend ältere Bewohner zurück, viele der Häuser standen leer, ein klassisches Beispiel für den demografischen Wandel einer Region. Das ganze änderte sich schlagartig, als im Juli 1998 am Strand von Riace ein Boot mit 218 kurdischen Flüchtlingen strandete. Der Bürgermeister Domenico Lucano erkannte die Chance und setzte einen einzigartigen Prozess der Willkommenskultur in Gang. Er organisierte die Erstaufnahme der Geflüchteten in seinem Dorf, ihre Verpflegung, die medizinische Versorgung sowie die juristischen Rahmenbedingungen, um die Flüchtlinge in seiner Stadt zu behalten. In der Folge überzeugte er die einheimische Bevölkerung, mit Hilfe der neuen Bewohner die Stadt wieder zu aktivieren und aufzubauen. Mit den Eigentümern der leerstehenden Gebäude wurden Mietverträge geschlossen und viele der Gebäude in Eigenleistung durch die neuen Bewohner wieder instandgesetzt. 1999 wurde der Verein città futura gegründet, der ein Darlehen für die Sanierung der Gebäude aufnahm, Jobs vermittelte und mit Einheimischen und Zuwanderern Werkstätten gründete, in denen bis heute Kunsthandwerk produziert und verkauft wird. Heute leben in Riace ca. 1400 einheimische Bürger und ca. 300 neue Bürger zusammen. Città futura ist mit 70 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber der Stadt und hat seinen Geschäftssitz im Rathaus.



Ich mag das: Das neue Gand-Budget-Hotel im ehemaligen Seniorenheim

HOTEL MAGDAS

www.magdas-hotel.at

Die Caritas Österreich hat das Projekt 2012 als ‚Social Business‘ professionell entwickelt. Aus der Erkenntnis, dass der Arbeitsmarkt in Österreich für Flüchtlinge so gut wie nicht zugänglich ist, wurde unter der Dachmarke Magdas ein Unternehmen gegründet, das fast ausschließlich auf Flüchtlinge als Personal setzt. Es entstanden unter anderem zwei Großküchen, ein Hausmeisterbetrieb, ein Supermarkt, eine Recycling Firma und das hier vorgestellte ‚Grand-Budget-Hotel Magdas‘. Ein leerstehendes, heruntergekommenes Seniorenheim in bester Innenstadtlage Wiens wurde in Zusammenarbeit mit der Akademie der bildenden Künste mit einfachsten Mitteln zu einem 80-Betten-Hotel umgebaut. Es bietet heute 26 Mitarbeitern aus 14 Nationen Arbeit. Das Projekt wurde mit 1,5 Mio. EUR durch die Caritas und ca. 60 Tsd. EUR aus einem Crowdfunding-Prozess finanziert. Es entwickelt sowohl über seine soziale und zugleich unternehmerische Idee, aber insbesondere auch seine hohe gestalterische Qualität einen Mehrwert für seine Gäste. Der Name Magdas kommt im Übrigen von ‚ich mag das‘.



Wien: Gemeinschaftliches Wohnprojekt von Studierenden und ehemals Obdachlosen

VINZIRAST

www.vinzirast.at

Im Verlauf von Studentenprotesten im Jahr 2009 haben Studierende das Audimax der Uni Wien besetzt. Obdachlose Menschen nutzten die Chance, den winterlichen Temperaturen zu entkommen, gesellten sich hinzu und gestalteten die Besetzung aktiv mit. Nach Ende der Besetzung gab es seitens einiger Studierender und Obdachloser den Wunsch, den Austausch weiter fortzusetzen. Mit Unterstützung der in Integrationsfragen erfahrenen Vinzenzgemeinschaft St. Stephan wurde die Idee eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts entwickelt. Mit Hilfe einer Stiftung konnte 2011 in bester Lage Wiens ein leerstehendes Objekt erworben werden. Unter der Leitung des Architekten Alexander Hagner und mit Unterstützung vieler privater Spender, Firmen und zahlreicher Helfer, darunter auch viele Obdachlose und die jetzigen Bewohner, wurde das Haus generalsaniert. Der Umbau des vierstöckigen Mietshauses wurde mit einem Bankkredit und einem ‚gewöhnlichen‘ Wohnbaukredit der Stadt Wien finanziert und wird langfristig zurückgezahlt. Es entstanden zehn Wohneinheiten als Wohngemeinschaften, in denen Obdachlose und Studierende gemeinsam wohnen. Das Dachgeschoss mit einer großzügigen Dachterrasse wurde als Gemeinschaftsraum entwickelt, der zur zusätzlichen Finanzierung des Projekts auch für externe Veranstaltungen vermietet wird. Im Erdgeschoss befindet sich ein orientalisches-europäisches Restaurant und Café, das von den Bewohnern des Hauses betrieben wird und eine wichtige Schnittstelle nach außen bildet. Der iranische Küchenchef Shahab Jahanbekloo heißt dort seine Gäste willkommen.



Augsburg: Ein Hotel für Menschen mit und ohne Asyl

GRANDHOTEL COSMOPOLIS

www.grandhotel-cosmopolis.org

Das Grandhotel Cosmopolis versteht sich als soziale Plastik. Hier wohnen Hotelgäste mit und ohne Asyl unter einem Dach. Ein leerstehendes Altenheim in der Augsburger Altstadt wurde in eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Hotelgäste umgewandelt. Es bietet in elf Zimmern Platz für insgesamt 65 Flüchtlinge sowie in weiteren zwölf Zimmern Angebote für Hotelgäste. Künstlerateliers und ein interkulturelles Café im Erdgeschoss ergänzen das Projekt – hier treffen sich Reisende aller Art. Künstler haben die Hotelzimmer individuell gestaltet. Die bei der Umgestaltung genutzten Möbel und Materialien stammen aus Hausräumungen und Spenden – Nachhaltigkeit und Upcycling heißt das Konzept. Die Eröffnung eines Restaurants ist in Planung. Über Konzerte und weitere Veranstaltungen wird eine Vernetzung mit der Stadtgemeinschaft aktiv gelebt. Der Verein Grandhotel Cosmopolis wurde 2013 gegründet und ist gemeinsam mit der Regierung Schwaben Mieter des 2500 m² großen Gebäudes und der Betreiber des Hotels.



Im Herzen von München: Ein Zentrum für junge Geflüchtete

BELLEVUE DI MONACO

www.bellevuedimonaco.de

In zentralster und damit auch teuerster Lage Münchens befinden sich drei leerstehende Gebäude, noch vor kurzem im Eigentum der Stadt München. Sie galten lange Zeit als ‚unsanierbar‘ und waren zum Abbruch vorgesehen. Eine Initiative aus der Kulturszene Münchens engagierte sich mittels einer Kampagne für dieses Projekt. Medial wirksam wurde mit der Sanierung des Gebäudes begonnen, um dem Stigma der ‚Unsanierbarkeit‘ etwas entgegenzusetzen. Unter der gewonnenen politischen Aufmerksamkeit durch eine breite Unterstützergemeinschaft wurde die Liegenschaft konzeptbasiert europaweit zum Verkauf ausgeschrieben. Die neu gegründete Sozialgenossenschaft ‚Bellevue di Monaco‘ erhielt den Zuschlag. In den drei Häusern soll ein Zentrum für junge Flüchtlinge entstehen. Neben den Wohnungen entstehen ein Café sowie Unterrichtsräume. Die Mittel für die Sanierung des Projekts werden aus Spenden, Stiftungen, Mitteln der Stadt München und den Genossenschaftsanteilen gewonnen. In einem kleinen Wettbewerbsverfahren wurde ein geeigneter Architekt gefunden, der das Gebäude mit einfachen und kostengünstigen Mitteln sanieren und umbauen möchte. Das Gesamtprojekt hat eine Größe von ca. 2.500 m².

IMPRESSUM

Internationale Bauausstellung
Thüringen GmbH
Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar

Telefon +49 3643 90088-0
Telefax +49 3643 90088-29
info@iba-thueringen.de
www.iba-thueringen.de

Geschäftsführung:
Dr. Marta Doehler-Behzadi

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Birgit Keller
Sitz Weimar, Amtsgericht Jena,
HRB 507526

Gestaltung und Satz:
Panatom

Abbildungen:
Marcuscalabresus, Seite 20
Paul Kranzler, Seite 22
Kurt Kuball, Seite 24 oben
Sebastian Schubert, Seite 24 unten
Grandhotel Cosmopolis und Alexander Kohler,
Seite 26 oben
Grandhotel Cosmopolis und Ramona Gastl,
Seite 26 unten
goldgrund.org, Seite 28

Copyright
IBA Thüringen GmbH, April 2016

#STADTLAND